

15 Tonnen Hilfsgüter für Kamerun

Das Ehepaar Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg lässt einen weiteren Container nach Afrika verschiffen

Anfang dieser Woche wurde der Container in Einsiedeln farbig bespritzt. Und in etwa zwei Wochen wird er nach Afrika verschifft.

ug. Katja und Felix Bruhin, die eine Werbeagentur betreiben, wohnen nicht im Paradies, aber immerhin im Paradiesli 42 in Unteriberg. Sie wissen ihr Glück zu schätzen und setzen sich für Leute in Kamerun ein, denen es weniger gut geht. In etwa zwei Wochen wird ein weiterer Container mit Hilfsgütern nach Kamerun verschifft. Dieser Container steht seit vergangenem Sommer beim Gebäude der Firma Steinauer AG Recycling & Umweltservice in Einsiedeln. Am letzten Montag wurde der volle Container vom Künstler Herbie Betschart aus Altdorf (www.airbrush-pur.ch), an der Bodypainting-WM schon mehrmals in den Top Ten klassiert, farbig bespritzt. «Der Container war rostig und hat nicht schön ausgesehen», begründet Felix Bruhin die Spritzaktion im Gespräch mit dieser Zeitung.

Verschiedenste Hilfsgüter

In diesem Container – 12,2 Meter lang, 2,4 Meter breit und 2,6 Meter hoch – befinden sich verschiedenste Hilfsgüter: Spitalutensilien wie Rollstühle, Gehhilfen, Krücken, Destilliermittel, Einweghandschuhe, aber auch Schulmaterial, Computer, Spielsachen, Schuhe, Brillen, Zahnbürsten, Schmuck oder Velos – insgesamt 15 Tonnen Material. «Von Grossverteilern beispielsweise haben wir neue Schuhe bekommen, die nicht mehr verkauft werden können, weil sie im Schaufenster ausgestellt worden sind», sagt Felix Bruhin.

Beim frisch bespritzten Contai-



Künstler Herbie Betschart bespritzte am Montag den Container, der bei der Firma Steinauer AG Recycling & Umweltservice in Einsiedeln steht.

ner handelt es sich bereits um den fünften, den das Ehepaar Bruhin, die 36-jährige Katja und der neun Jahre ältere Felix, seit dem Jahr 2008 nach Kamerun senden. Der Transport eines Containers von Einsiedeln nach Kamerun dauert mehrere Wochen und kostet inklusive Zoll 25'000 Franken. Wenn der Container jeweils vor Ort ist, reisen auch Katja und Felix Bruhin immer nach Kamerun, um bei der Verteilung der Hilfsgüter dabei zu sein. Mit Gregory Feh Bigala haben sie eine zuverlässige Koordinationsperson vor Ort. «Die Container bleiben in Kamerun, weil der Rücktransport zu teuer wäre, und werden als Wohnung oder Restaurant verwendet», sagt Felix Bruhin, der dann in der Schweiz jeweils wieder einen neuen Container für 4000 Franken kauft.

2008 Verein gegründet

«Den Transport der Container und unsere Reise bezahlen wir aus dem eigenen Sack», betont Felix Bruhin. Neben den Hilfsgütern sammelt das Ehepaar vor allem auch Spenden. «Bei unserem Verein kommen hundert Prozent der Spenden an.» Der 2008 von Katja und Felix Bruhin gegründete Non-Profit-Verein heisst Ashia Kamerun und hat seinen Sitz in Unteriberg.

Ashia ist ein in ganz Kamerun bekannter Ausdruck aus dem Pidgin-Englisch. Die Bedeutungen sind je nach Region unterschiedlich: Man bekundet sein tief empfundenes Beileid oder «es tut mir leid». Man benützt es, wenn jemand ein Problem hat, als allgemeine Aufmunterung oder manchmal auch einfach als Gruss. Ebenfalls bedeutet es «Leben» und «Hoffnung».

Der Verein Ashia hat sich zum



Das Ehepaar Katja und Felix Bruhin wird vor Ort in Kamerun von Gregory Feh Bigala unterstützt. Fotos: zvg

Ziel gesetzt, mittellosen Menschen in Kamerun zu helfen. Dies gilt in erster Linie für die Kinder. Die Spendengelder werden für Schulen, Waisenhäuser und Spitäler verwendet. Das Ehepaar finanziert Schulbauten, Schulmaterial sowie Ausbildung und ermöglicht Kindern mit Missbildungen eine Operation ihrer Beine. «Wir besuchen abgelegene Spitäler und bringen ihnen Verbrauchsmaterialien, medizinisches Zubehör und Behindertenhilfe», schreibt das Ehepaar auf seiner Homepage (www.ashia.ch).

Damit alle Spenden den richtigen Platz finden, fliegt das Ehepaar Bruhin mindestens einmal pro Jahr in seinen Ferien nach Kamerun und bringt alles selber vor Ort, wo es gerade am nötigsten ist.

Ashia Kamerun Spendenkonto: IBAN: CH67 0873 1002 3930 0200 2

Wieso Kamerun?

ug. Wieso engagieren sich Katja und Felix Bruhin ausgerechnet in Kamerun? Ganz einfach: Im Jahr 2006 besuchten sie einen Schweizer Freund, der sich verpflichtet hatte, in Kamerun fünf Jahre Lehrlinge in der Druckbranche auszubilden. Dabei handelte es sich um Andreas Studhalter, einen ehemaligen Mitarbeiter der ea Druck + Verlag AG. Nach dieser Reise erzählte das Ehepaar Bruhin seinen Familien und Freunden viele Erlebnisse. So kamen schon bald die ersten Spendengelder zusammen. Und ein Jahr später reiste das Ehepaar ein zweites Mal nach Kamerun. «Damals ist dann auch der Gedanke entstanden, einen offiziellen Non-Profit-Verein zu gründen», sagt Felix Bruhin.